

## **Vortrag an den Ministerrat**

### **Bericht über die Tagung des Rates Verkehr, Telekommunikation und Energie am 24. September 2019 in Brüssel**

Am 24. September 2019 fand die erste formelle Tagung des Rates Verkehr, Telekommunikation und Energie unter Vorsitz der finnischen Wirtschaftsministerin Katri Kulmuni statt. Die Europäische Kommission war durch Maroš Šefčovič, Vizepräsident für die Energieunion, vertreten.

Der Rat hielt zunächst einen Gedankenaustausch über die Entwürfe der Nationalen Energie- und Klimapläne (NEKP) ab. Dabei stand die Frage im Vordergrund, welche Anstrengungen die Mitgliedstaaten im Energiebereich unternehmen, um sicherzustellen, dass die finalen Pläne zur Erreichung der europäischen Klima- und Energieziele für 2030 führen. Die bestehenden Lücken zu den 2030-Zielen müssten auch durch gemeinsame Bemühungen geschlossen werden. Österreich bekräftigte, mit Hochdruck und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Kommission an der Finalisierung des NEKP zu arbeiten. Einen wesentlichen Beitrag für das gesetzte Erneuerbaren-Ziel werden das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz sowie die nationale Wasserstoff- und Wärmestrategien leisten. Was das Energieeffizienz-Ziel anbelangt, brauche es zusätzliche Maßnahmen, insbesondere im Verkehrs- und Gebäudebereich.

Anschließend fokussierte die Ratstagung auf den Energiesektor nach 2030 und lud zu einem Gedankenaustausch darüber ein, wie dieser zu gestalten sei, um Klimaneutralität zu erreichen. Die Mitgliedstaaten wiesen dabei – abhängig von ihren nationalen Gegebenheiten – auf unterschiedliche Prioritäten, Maßnahmen und Schlüsseltechnologien hin. Österreich drückte sein Bedauern darüber aus, dass die Langfrist-Vision der Kommission für 2050 kein Dekarbonisierungsszenario enthält, welches zu 100% auf erneuerbaren Energien basiert und auf Nuklearenergie verzichtet. Aus österreichischer Sicht könne nur eine Kombination unterschiedlicher Elemente der Schlüssel zum Erfolg sein.

Dazu zählen verschiedene erneuerbare Energietechnologien, eine funktionierende Systemintegration und Sektorkopplung, die Entwicklung innovativer Technologien (wie Wasserstoff) sowie die Umsetzung wirksamer Energieeffizienzmaßnahmen.

Unter den sonstigen Tagesordnungspunkten informierte Österreich über den Erfolg der „Hydrogen Initiative“. Seit ihrer Präsentation beim informellen Rat der Energieministerinnen und -minister in Linz vor einem Jahr war die Deklaration mit Ausnahme von Großbritannien von allen Mitgliedstaaten unterzeichnet worden. Österreich bedankte sich für die breite Unterstützung und appellierte an die künftige Kommission, die zentrale Rolle von erneuerbarem Wasserstoff in ihren Arbeiten entsprechend zu berücksichtigen.

Im Rahmen eines weiteren Informationspunktes ging die Kommission auf die Gasversorgungssicherheit der Union im Lichte der trilateralen Gespräche zwischen Russland, der Ukraine und der EU ein. Angesichts des bevorstehenden Winters sprach sich Österreich für die rasche Durchführung eines regionalen „Stresstests“ aus und erhielt dabei Zuspruch von mehreren Delegationen. Die Kommission sagte zu, den Vorschlag intern zu prüfen.

Ich stelle daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

10. Oktober 2019

- DI<sup>in</sup> Maria Patek, MBA  
Bundesministerin